

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Eigentlich gibt es keine Flugzeugabstürze. Warum also fürchten? Teil 3 eines Anti-Flugangst-Seminars.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

An dieser Stelle erzählte ich vor drei Wochen, wie meine Flugangst von selbst endete – durch den verhaltenstherapeutischen Ansatz des regelmäßigen Fliegens. Nachdem ich dauernd flog, empfand ich die Ängste allmählich als psychisch zu aufwändiges Hobby.

Ich hatte keine Selbsthilfegruppe besucht, war aber ehrlich gesagt auf vielen Flight-Security-Pages gesurft. Ich fand heraus, es gab extrem wenige Flugunglücke, und wenn, dann fanden sie bei Gewitter und Hagel statt. Der hübscheste Begriff aus meiner Recherchephase heißt CFIT: „controlled flight into terrain“. Er passiert, wenn sich die Maschine an einer anderen Stelle befindet, als die Piloten es glauben. Sie rast z. B. gegen Berge oder bohrt sich vertikal in den Boden. Unter „controlled“ versteht man, dass das Flugzeug bis zuletzt technisch okay ist. CFIT ereignet sich selten. Noch seltener sind nur „unique fatal incidents“, etwa die Lauda-Schubumkehr-Katastrophe oder auch 9/11, einem willkürlich herbeigeführten CFIT.

Nachdem meine Flugangst verschwunden war, begann ich an Bord mit mutwilligem Schlafen. Mittlerweile verschlafe ich regelmäßig den Start, auch wenn sich die Flügel noch so durchbiegen. Ich erfuhr, dass die Flügel zu Testzwecken meterhoch nach oben und unten gezerrt werden – sind biegsam wie Frühstückscroissants. Außerdem erklärte mir ein Physiker, ein Flugzeug erreiche am Ende der Startbahn eine so hohe Geschwindigkeit, dass es nichts anderes tun könne als fliegen. Wenn die anderen Passagiere alarmiert Blickkontakt suchen, gähne ich: Wir stürzen nicht ab. ///



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker